

Beilage zur Volksstimme.

Mr. 120.

Magdeburg, Donnerstag den 26. Mai 1921.

32. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 25. Mai 1921.

Bankrott der Demokraten.

Eine Heldenvolle hat das Magdeburger „liberale“ Bürgertum in der Politik noch niemals gespielt. Die Idee eines vorwärtsgerichteten Wirkens, die Linie eines eignen Charakters war bei ihm noch nicht zu bemerken. Darum gelang es vor dem Kriege politischen Geschäfte machern auch gerade in Magdeburg so leicht, bei den Reichstagswahlen, „linksliberale“ Bürgertum, Nationalliberale, Konservative und noch ein halbes Dutzend anderer Gruppen zu einem großen Bunde zusammenzuführen: der autokratiedemokratische Block.

Als die Revolution gekommen war, kamen auch die schönen Versammlungen des Bürgertums, in denen bei allen Göttern beschworen wurde, daß man sich auf dem beschränkten Boden der Tatsache stelle — wie man es aus der „Magdeburgischen Zeitung“ gelernt hatte. Man wurde republikanisch, nachträglich beinahe noch revolutionär. Die Demokratische Partei wurde zusammengesetzt aus vielerlei Ueberresten vorrevolutionärer Parteien, feierlich wurden alte Ideale verkantet, in Eed und Wähe tat man Buße. Eine Komödie, die der Tragik nicht unbehörte. Denn schließlich waren auch im revolutionären Deutschland von einem entschieden demokratischen Bürgertum noch einige Aufgaben zu erfüllen. Hier zeigte sich aber nur Neugierigkeit und Angst vor der sozialdemokratischen Arbeiterkraft.

Die geringe Tragfähigkeit der Demokratischen Partei zeigte sich sehr bald, sie wurde besonders deutlich offenbar in der Kommunalpolitik. Die demokratische Fraktion des Stadiparlaments wird heute nur noch durch die Plaketeilung im Sitzungssaal zusammengehalten, innerlich bindet sie gar nichts mehr. Sie zerfällt in eine Anzahl Grüppchen und Personen, die gegeneinander und durcheinanderstimmen. Wenn zum Beispiel über Gehaltsfragen verhandelt wird, dann stehen die Mitglieder der Fraktion, die im Angestelltenverhältnis stehen, in höchstem Gegenatz zu einigen andern. Mitglieder der demokratischen Fraktion haben sich nicht gekümmert, ihre eignen Fraktionskollegen wegen ihres Eintretens für Lohnaufbesserungen in wahrhaft „vornehmer“ Art bloßzustellen. Wohlgerückt: in öffentlicher Sitzung. Trotzdem die Beamten und Angestellten immer mehr zur Seite gedrängt wurden, ist die Politik der Stadtverordnetenfraktion manchen Führern der Partei scheinbar immer noch zu demokratisch. Einige, die von den Nationalliberalen gekommen sind, zeigen deutlich ihren Unmut. Es bröckelt und zerfällt in der Partei, man sucht zu retten, was zu retten ist, glaubt, das Schifflein noch eine Strecke fluten zu können, wenn man auch die letzten demokratischen Erinnerungen über Bord wirft.

Am Montag fand in kortes Bierhallen eine demokratische Gruppenversammlung statt. Dort trat der Stadtd. Schüler, nach dem er weidlich über die Bewilligungslustige sozialdemokratische Stadtverordnetenmehrheit geschimpft hatte, für die Bildung eines bürgerlichen Wirtschaftsbundes ein, der die sozialdemokratische Mehrheit im Rathaus brechen soll. Was heißt das? Einheitsfront von Moritz, den Chefredakteur der gelben „Tageszeitung“, bis zu Schüler. Eine Einheitsfront gegen Arbeiterkraft, Angestellten- und Beamtenkraft, denn es gilt gegen die „Bewilligungen“ anzukämpfen. Es handelte sich aber in den letzten Jahren im wesentlichen um die Bewilligung von unbedingt notwendigen Gehalts- und Lohnaufbesserungen.

Mit Zweidrittelmehrheit hat sich die betreffende Versammlung für „wirtschaftspolitische“ Stadtverordnetenwahlen erklärt, also für den Bürgerblock. Die Demokratie ist bankrott, sie fühlt sich nicht mehr imstande, als Partei den Wahlkampf zum Stadiparlament zu führen, sie sucht Hilfe bei der Reaktion.

Zur Fahrpreiserhöhung.

Neben der Erhöhung der gewöhnlichen Fahrpreise tritt am 1. Juni, so wird uns geschrieben, auch eine Erhöhung der Preise für Zeitkarten (Monatskarten, Schülermonatskarten und Wochenkarten vierter Klasse) ein. Gleichzeitig wird eine Erleichterung insofern geboten, als auch Monatskarten vierter Klasse ausgeben werden. Nebenbei, die bisher Wochenkarten 4. Klasse benutzt haben, wird empfohlen, Monatskarten 4. Klasse zu lösen, da sich diese wesentlich billiger stellen als vier Wochenkarten 4. Klasse. Die Einführung von Schülermonatskarten 4. Klasse vom 1. Juni ab neben denen für 2. und 3. Klasse entspricht einem vielfach geäußerten Wunsche, dessen Berechtigung sich die Eisenbahnen nicht mehr verschließen konnten. Die Ermäßigungen für Geschwister werden nicht mehr gewährt. Die Schülerkarten werden mehr auf ihren eigentlichen Zweck (Ausgabe an Schüler und Studierende zum Besuch der ordentlichen Schulen und Hochschulen) zurückgeführt. Jedoch können auch nach dem 1. Juni Personen unter 20 Jahren unter gewissen Voraussetzungen diese Karten noch zum Besuch von Einzelunterrichten und Kursen erhalten. An Personen in selbständiger Lebensstellung werden Schülerkarten künftig nicht mehr verabsolgt. Zur Erlangung von Schülerkarten bedarf es vor 1. Juni ab eines Antrags nach einem neuen Muster, das alle Bedingungen für die Ausgabe von Schülerkarten enthält. Die Beteiligten können das Nähere hierüber bei den Fahrkartenausgaben erfragen.

Aufgaben und Zusammensetzung der Versorgungsbehörden.

Den Hauptversorgungsämtern und Versorgungsämtern liegt die Durchführung der Versorgung der ehemaligen Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung auf Grund des Reichsverordnungsgeleges vom 12. Mai 1920 und der älteren Versorgungsgelege im Verwaltungsbereich ob. Die Hauptversorgungsämter und die Marine-Versorgungsämter Kiel und Wilhelmshaven sind dem Reichsarbeitsministerium unmittelbar, die übrigen Versorgungsämter den betreffenden Hauptversorgungsämtern unterstellt. Die Hauptversorgungsämter sind höhere Reichsbehörden.

Auch Magdeburg ist der Sitz eines Hauptversorgungsamtes. Zum Bereich des Hauptversorgungsamtes Magdeburg gehören u. a. die Versorgungsämter Achtersleben, Burg, Magdeburg, Neuhaldensleben und Stendal. Die Hauptversorgungsämter sind zuständig für die Entscheidung in allen Angelegenheiten der Kapitalabfindung, für die Umanerkennung der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen nach dem Reichsverordnungsgelege vom 12. Mai

1920, die erstmalige Feststellung von Hinterbliebenenanteilen, die sich auf einen vor dem 1. April 1920 eingetragenen Kriegsdienst und die Versorgungs- und Rückstellungsangelegenheiten. Die Bearbeitung und Entscheidung aller übrigen Versorgungsangelegenheiten sind die Versorgungsämter zuständig.

Verfügung auf Grund des Reichsverordnungsgeleges und der bisherigen Vorschriften wird nur auf Antrag gewährt. Für die Umanerkennung die von Amts wegen erfolgt, bedarf es aber eines Antrags nicht. Die Anträge sind schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem örtlich zuständigen Versorgungsamt zu stellen, auch wenn für die Entscheidung das Hauptversorgungsamt zuständig ist. Die Bearbeitung der zahlreichen Anträge und Umanerkennungen erfolgt mit größtmöglicher Beschleunigung. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Zustellung der Bescheide in vielen Fällen trotz dem längere Zeit in Anspruch nimmt. Das Hauptversorgungsamt Magdeburg ist in der ehemaligen Kaserne Havensberg, Ecke Kaiser- und Landwehrstraße, untergebracht. Fernsprechnummern 574, 575, 7644, 8057, 8058. Die Geschäftszimmer des Versorgungsamtes Magdeburg befinden sich Landwehrstraße 7 in der Baracke D (Nebengebäude der ehemaligen Kaserne Havensberg). Das Versorgungsamt Magdeburg ist an das Fernsprechnetz mit den Nummern 1622 und 1689 angeschlossen.

— Beim Wundermann. „Warum in die Ferne schweifen, sieh, das Gute liegt so nah.“ So singt der Dichter, und er hat recht. Da gehen durch die Zeitungen spaltenlange Artikel Artikel von Otto Otto in Wernigerode und von dem Wundermann in Homburg vor der Höhe. Dabei sieht hier in Magdeburg ein gleiches Phänomen. Jeden Abend, wenn der Experimentalphysiker Max Kröning seine Vorstellungen gibt, nimmt er auch einige Heilungen vor. Trotz seiner flehenden Bitten, es möchten nicht mehr als zehn Personen sich heilen lassen, drängten sich mindestens 40 bis 50 Personen, Männlein und Weiblein, jung und alt, auf die Bretter. Kröning ist ehefisch und sagt seinen Patienten gleich, daß es ihm nicht möglich ist, organische Fehler zu beseitigen. Nur nervöse Störungen im Kopf, im Magen und in den Gliedern unterliegen seiner Heilung. So hilft er denn auch einigen seiner Gläubigen von ihren Kopfschmerzen und Magenverstimmungen. Mehrere ältere Frauen, die am Ende die Bühne betreten, gehen nach kurzer Behandlung die Treppe zum Saale ohne den Krüftstock herunter. Unwillkürlich wird man dabei an die fagenhafte „Altwelbermühle“ erinnert, wo auf der einen Seite alte Weiber hineinprognostizieren und auf der andern Seite junge Mädchen herauskommen. So heißt er in kurzer Zeit ungefähr 20 Kranke. Bei einigen mißglückt natürlich auch einmal ein Experiment. So war ein altes Mütterlein, trotzdem ihr der „Doktor“ erklärt hatte, ihr Leiden ginge nicht in so kurzer Zeit zu heilen, nicht zu bewegen, die Bühne zu verlassen und drängte sich immer wieder vor und bot um Heilung. Diese Heilungen nahmen aber nur einen kurzen Zeitraum ein. Der größte Teil des Programms war ausgefüllt durch Experimente, die die Lachmuskeln der Zuschauer in Bewegung setzten. Da war die Aeroplanfahrt ins Schlaraffenland, die Weihnachtstorte und das Abgewöhnen des Rauchens. Feiertagsstürme brausten durch das Haus. Erst um 12 Uhr war die Vorstellung zur Zufriedenheit aller erledigt.

An die Bevölkerung Magdeburgs! Gerechtigkeit für Oberschlesien! Mittwoch den 25. Mai, abends 8 Uhr. Große öffentliche Kundgebung im „Hohenzollernpark“ zu Magdeburg.

Es werden sprechen:
Oberpräsident Göring, Regierungspräsident Pohlmann,
Stadtrat Dr. Meude,
Sozialdemokratische Partei, Demokratische Partei,
Zentrumspartei.

— Vom Wochenmarkt. Noch immer ist es der Spargel, der mit seinen großen Mengen den Markt beherrscht. Trotz des bedeutenden Angebots bleiben die Preise auf der Höhe. Die geringste Sorte kostete immer noch 75 Pfg. das Pfund, während die besseren Sorten von 1,50 bis hinan zu 3 Mark zeichneten. Grüner Salat war im Preise gefallen, nebenbei kein Wunder bei der herrschenden Temperatur er war von 50 bis 75 Pfg. pro Kopf zu haben. Auch grüne Schlachtküchen, die jetzt in größeren Mengen auf den Markt kommen, waren bis auf 2 Mark pro Pfund zurückgegangen und wurden für diesen Preis viel begehrt. Rhabarber hielt sich durchweg mit 40 Pfg. pro Pfund. Neue Zwiebeln kosteten 60 Pfg. das Pfund und werden demnächst noch weiter im Preise zurückgehen. Gute Exemplare von Gurken wurden für 2,25 Mark das Stück abgegeben. Eier hielten sich hart auf 1,35 Mark das Stück. In letzter Zeit gingen die Händler, in der Hoffnung auf noch höhere Preise, mit größeren Sendungen nach Berlin. Da diese Spekulation nicht den erwarteten Erfolg brachte, fluteten anscheinend die Hühnerprodukte zurück, allerdings ohne den erwarteten Preisrückgang mitzubringen. Zum erstenmal gab es heute als Neuheit Rirschen. Allgemein wurde über den Preis gelacht, der 2,25 Mark für ¼ Pfund betrug. Bei den Niesenspreisen, die für Antriebsplanlagen verlangt und bezahlt werden, wird es noch dahin kommen, daß sie Stückweise verkauft werden. Sonst gab es auf dem Wochenmarkt keine weiterverbreitenden Ereignisse.

— Vorlage der Steuerkarten. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuerpflichtigkeit durch Verwendung von Steuermarken entrichten, ihre Steuerkarte aber zur Entnahme der Markenblätter für das mit dem 31. März 1921 abschließende Steuerjahr 1920 bei den zuständigen Zahlstellen der städtischen Steuerkasse noch nicht vorgelegt haben, werden darauf hingewiesen, daß die Vorlage nunmehr umgehend nachzuholen ist, da andernfalls die zu entrichtende Steuer als rückständig zu behandeln ist.

— Eine Erhebung der Anbauflächen findet Ende Mai 1921 gemäß Bundesratsbeschluss vom 3. Mai 1911 statt. Die Erhebungsergebnisse werden den Landwirten durch das städtische Lebensmittellamt zugesandt. Sofern jedoch ein Besitzer von Ackerland einen Fragebogen bis zum 30. Mai nicht erhalten hat, muß er sich einen solchen vom städtischen Lebensmittellamt, Peterstraße 1, Zimmer 5, oder in den Lebensmittellamtausgabenstellen abfordern. Die Einreichung der ausgefüllten Formulare muß bis spätestens 5. Juni durchgeführt sein.

— Eine Fälschung der „Magdeburgischen Zeitung“. Das „zuverlässige“ Blatt der Aufbaupartei, die „Magdeburgische Zeitung“, beschließt sich mit unserm Bericht über die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins und legt ihren Lesern einen Auszug aus der Debatte über die Stellung der Sozialdemokratie zur Volkspartei vor. Sie muß also auch die Zeilen über die Abstimmung in der „Volksstimme“ gelesen haben, die da lauten: „Der Vorschlag des Vorstandes, aus taktischen Gründen von einer Revolution Abstand zu nehmen, wurde abgelehnt und gegen eine kleine Minderheit folgende Entschliessung angenommen: ... Daher müssen wir zurzeit ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei auch grundsätzlich ablehnen.“ Was aber macht die „wahrheitsliebende“ Magdeburgische daraus? Man lese: „Aus taktischen Gründen“ hatte ein großer Teil der Versammlung keine Lust sich auf eine Resolution festzuliegen. Eine knappe Mehrheit setzte aber schließlich eine Resolution durch, die auch grundsätzlich das Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei ablehnt.“ Ein feines Fälscherkunststück. Das Volksparteiblatt macht aus der überwältigenden Mehrheit gegen die Volkspartei mit Ach und Krach eine knappe Mehrheit. Und ihre Leser müssen es glauben.

— Der Bau der Magdeburger Viehhalle soll bald in Angriff genommen werden. Die Halle wird nach dem Entwurf des Stadtbaurats Laut, in der unmittelbaren Nähe des Viehhofs erbaut werden. Sie soll 160 Meter in der Länge und 120 Meter in der Breite messen. Der Vorführungsraum wird 96 Meter lang und an seiner breiten Stelle 53 Meter breit sein. In beiden Enden der Halle werden Stallungen errichtet werden, die etwa 550 Stück Großvieh aufnehmen können. Ein weiterer Gebäudekomplex, der die Stallhöfe und mehrere Geschäftsräume bergen soll, wird erbaut werden. Gegebenenfalls ist auch der Bau einer Ausspannhalle geplant, der sich notwendig macht, weil im Innern der Stadt fast alle Unterstände für Fußwerke und Autos verschwinden sind. Nach überschläglicher Berechnung werden 12 bis 13 Millionen benötigt, die durch eine zu gründende Gesellschaft m. b. H. aufgebracht werden dürften. Der Plan findet vor allem die Unterstützung der ländlichen Bevölkerung. Voraussichtlich werden sich auch noch Handel und Industrie daran beteiligen.

— In der Freibaut im Schlachthof wird an folgende Nummern Fleisch verabfolgt: Donnerstag den 26. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 661—690, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nr. 691—720, Sonnabend den 28. Mai, vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 721—750.

— Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel Frankfurt a. M. 21.—27. August 1921. Wie uns das Meßamt Frankfurt a. M. mitteilt, hat das Landesfinanzamt — Abteilung für Bälle und Verbrauchsteuer — in Kassel durch Verfügung vom 12. Mai 1921 genehmigt, daß die für die in der Zeit vom 21. bis 27. August d. J. in Frankfurt stattfindende Reichsausstellung für Kolonialwaren und Lebensmittel aus dem Ausland eingehenden Ausstellungsgegenstände vom Eingangszoll befreit bleiben, soweit sie innerhalb der vollkommen freigegebenen Frist wieder ausgeführt werden. Nachrichten über Ein- und Ausfuhrbewilligungen sowie über die Festsetzung der Wiederausfuhrfrist folgen. Alle Auskünfte erteilt das Meßamt Frankfurt a. M.

— Röhnungsnachzahlung für Kriegsgefangene. Die Einreichungsfrist für ehemalige Kriegsgefangene, die bisher keine Ansprüche auf Nachzahlung der militärischen Röhnung für die Zeit der Kriegsgefangenschaft oder auf Entschädigung für bei der Gefangennahme geraubte Gegenstände geltend gemacht haben oder die wegen Fristüberschreitung abgelehnt wurden, läuft am 10. Juni ab.

— Der Raub in Bipseleben bei Pöschau fand am Dienstag vor dem Schwurgericht seine Sühne. Der Angeklagte Johann Stachowik, geboren am 22. Oktober 1897 in Polen, wird beschuldigt, am Abend des 27. Dezember 1920 in Gemeinschaft mit fünf andern Komplizen den Aufseher Geiers in Bipseleben in dessen Wohnung überfallen zu haben. Stachowik ist mit geladenem Revolver in die Wohnung des Geiers eingedrungen, um unter Androhung des Erschießens von ihm Geld zu erpressen. Da Geiers gegen die eindringenden Räuber nichts unternehmen konnte, gelang es den Verbrechern, 2200 Mark in Scheinen, einen Anzug, eine goldene Uhrkette, einen Paletot, 60 Mark in Silber und 60 Mark in Nickel zu erbeuten. Die Räuber wurden darauf flüchtig und konnten bis auf Stachowik, der durch seine schiefe Schulter und seinen schiefen Kopf leicht erkennbar ist, noch nicht ergriffen werden. Stachowik bestreitet jede Schuld und behauptet, an dem fraglichen Tage in Berlin gewesen zu sein und bei einer Frau Niemer genossen zu haben. Frau Niemer, die als Zeugin vernommen wird, sagt zwar aus, daß Stachowik in der Zeit vom 24. bis 27. Dezember bei ihr gewohnt habe, jedoch am 27. Dezember mittags von ihr ausgezogen sei. Stachowik hatte somit Gelegenheit, am Nachmittage nach Magdeburg zu fahren und benutzte sein Hiersein zu dem Raubüberfall. Acht Zeugen erkennen in ihm den Verbrecher wieder, der den Aufseher Geiers am meisten bedroht hatte und auch den Raub des Geldes ausführte. Bei seiner Verhaftung am 4. Januar leistete er heftigen Widerstand, so daß drei Beamte Not hatten, ihn zur Wache, Weinstraße, zu bringen. Bei seiner Verhaftung führte er ebenfalls noch einen geladenen Revolver mit Munition bei sich. Trotzdem Stachowik seine Täterschaft bis zuletzt ableugnete, bejahen die Geschworenen die Schuldfrage und verurteilten milde unter Umständen. Stachowik wird wegen schwerer räuberischer Erpressung, Widerstandes gegen die Staatsgewalt und urbefugten Tragens einer Schutzwaffe zu 9 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf 10 Jahre aberkannt, ferner wird Stellung unter Polizeiaufsicht beantragt.

— Konzentration des Kapitals. In Berlin war es Gerüchte angelegt, daß zwischen der W. Wolff Akt.-Ges. in Magdeburg, Buchau und der Friedr. Krupp Akt.-Ges. Verhandlungen zum Zwecke der Angliederung erster Gesellschaft an das Kruppwerk in Magdeburg stattfänden. Die „Berliner Börsenzeitung“ bestätigt diese Angaben. Wenn sich die Nachricht bewahrheitet, wird man in kürzester Zeit mit dem Zusammenfluß dieser beiden Magdeburger Riesenwerke zu rechnen haben.

Magdeburger Partei-Nachrichten.

Arbeiter-Jugendbund Magdeburg.
Groschen-Pfester: Mittwoch 8 Uhr letzte Theater- und Volkstanzprobe zur Jugendfeier. Der Nieder- und Reitationsabend am Donnerstag fällt aus.
— Fernerleben: Volkstanzabend fällt aus. — Altstadt Nord: Donnerstag 12 Uhr Jugendheim, Georgenplatz 10, Zeitungs- und Reitationsabend.
— Altstadt Süd: Donnerstag 12 Uhr Schule Bismarckstraße 1b wichtige Mitgliederversammlung. — Alte Neustadt: Donnerstag 12 Uhr Schule Ottenbergstraße 1b Diskussionsabend. — Neue Neustadt Ost und West: Donnerstag 12 Uhr Schule Umfassungstraße 76 Unter Abend. — Wilhelmstadt Nord: Donnerstag 12 Uhr Fort V Vortrag des Genossen Müller. — Wilhelmstadt Süd: Heute Mittwoch 12 Uhr Funktionärsversammlung im „Garten“. Donnerstag 12 Uhr Spielgartenstraße Vortrag über Burg. — Buchau: Donnerstag 12 Uhr Schule Leipziger Straße Fortsetzung der Mitgliederversammlung.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Ankündigungen.
Städtische Theater. Stadttheater. Donnerstag (Vorstellung für den Verband der Verfassungs-Angehörigen): Parsifal. — Freitag (Vorstellung für den Deutschen Baubeamtenverein und den Verband der weiblichen Angestellten): Parsifal. — Sonnabend (6. Abend): Der Traum ein Leben. — Sonntag (außer Anrecht): Carmen.
Wilhelm-Theater. Donnerstag (4. Vorstellung im zweiten Zyklus Werte moderner Dichter) zum ersten Male: Das Frauenopfer. — Freitag: Das Postamt; hierauf: Tor und Tod. — Sonnabend: Der Barbier von Seville. — Sonntag: Das Postamt; hierauf: Tor und Tod.
Städt. Orchester. Mittwoch, 1. Juni, abds. 7 Uhr 4. Sinfonie-Konzert C. M. 11 Uhr: öffentl. Hauptprobe im Stadttheater. Leitung: Städt. Kapellmeister Dr. Karl Goldstein; Friedr. Kraft-Hodapp u. Prof. James Kraft — 2 Klavier-Sorten bei Heinrichshofen und am 1. Juni an der Theaterstraße. 10

Provinz und Umgegend.

Richtlinien für die Jugendleiterkurse.

Der erste Kursus (für alle Orte südlich Magdeburg) findet statt von Sonntag den 29. Mai bis Sonnabend den 4. Juni in Sandersleben in der Kreisheilungsstätte. Der zweite Kursus (für die übrigen Orte) wird von Sonntag den 5. Juni bis Sonnabend den 11. Juni in Burg b. M. im „Herrentrug“ abgehalten. Teilnehmer, denen die Zeit eines Kurses nicht paßt, können dann ausnahmsweise an dem andern Kursus teilnehmen. Für Unterkunft und Verpflegung ist an beiden Orten für je 50 Teilnehmer gesorgt. Es werden drei Mahlzeiten gereicht, so daß sich die Teilnehmer etwaige mehr gewünschte Verpflegung bzw. Brotmarken mitbringen müssen. Außerdem empfiehlt es sich, eine wollene Decke mitzuführen und Schreibmaterial mitzubringen.

Jeder Teilnehmer muß frühzeitig am Sonntag in Sandersleben (bei Nischersleben) bzw. in Burg eintreffen. Am Sonntag abend findet zu Beginn jedes Kurses eine Eröffnungsfeier für die Teilnehmer statt, die dem Zwecke gegenseitigen Kennenlernens dienen soll. Am Montag werden vier Vorträge über die verschiedenen für den Kursus in Betracht kommenden Gebiete gehalten und vier Arbeitsgemeinschaften gebildet, die je einen Tag, von Dienstag bis Freitag, unter Leitung der Referenten sich dem eingehenden Studium ihrer Aufgaben widmen. Der Sonntag abend schließt die Kursuswoche mit einer gemeinsamen Wandrung, verbunden mit praktischen Übungen und einer Musterveranstaltung durch die Teilnehmer in einem öffentlichen Saal Nischerslebens bzw. Burgs. Die Abende sind literarischen Studien und Übungen gewidmet, während die schöne Umgebung beider Orte genügend Abwechslung für die Pausen bietet. (Einzelheiten siehe im „Jugend-Echo“, April 1921.)

Wir haben finanzielle Vorkehrungen getroffen, jedem Arbeiter-Jugendlichen und jedem Ort es zu ermöglichen, Jugendfreunde und -freundinnen zu den Lehrgängen zu entsenden. Niemand, der der wichtigen Frage der Aus- und Weiterbildung der Führer unserer Arbeiterjugend überhaupt Interesse entgegenbringt und der den einen oder andern Kursus besuchen will, braucht dies aus irgendeinem Grunde, der sich heben läßt, unmöglich zu sein. Gegebenenfalls wende man sich unter genauer Vorlegung der Verhältnisse an das Bezirks-Jugendsekretariat, Magdeburg, Große Münzstraße 3. —

Parteinachrichten.

Altenstedt. Sozialdemokratischer Verein. Freitag den 27. Mai, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Albert Raschhoff. [125]

Kreis Wangleben.

Egenstedt, 25. Mai. Die Veranstaltung der Arbeiterjugend wurde von der Magdeburger Arbeiterjugend durch vorzügliche Darbietungen an Regierungen, Gesang, Reigen und Volkstänzen ausgefüllt. Auffallend war die bescheiden geringe Teilnahme der älteren Arbeiterjugend an dieser Veranstaltung. Hoffentlich weist die nächste am Sonnabend den 28. Mai eine bessere Beteiligung der Arbeiter auf. Die Arbeiter-Jugendbewegung muß von den Genossen mit allen Kräften unterstützt werden. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Burg, 25. Mai. Der Frauenabend wies eine ganz hässliche Verunreinigung auf. Rektor Dahm sprach über allgemeine Erziehungswesen. Nicht mit bloßen Erweichungen und Verböten erzielt man ein Kind, denn wenn das der Fall wäre, wäre die Erziehung ungewollentlich leicht. Nein, innerlich frei muß ein Kind erzogen werden. Dies kann aber nur geschehen, wenn die Erziehungsberechtigten Erde und Luft des Kindes zu verstehen und zu erfinden suchen. Die Prügelstrafe ist zu verwerfen, schon weil sie oft das Gegenteil des Gewollten herbeiführt. Die Ausprägung zeitigen inneren Anschauung. Ueber die Unübersichtlichkeit gab Genosse Kule einige Ausführungen. Interessant war dabei die Mitteilung, daß es an den höheren und Mittelschulen Prozentual mehr unterernährte Kinder gibt als in den Volksschulen, was dem unzureichenden Stundenlohn für die Eltern dieser Kinder ist, daß sie zum Teil ihren Kindern die Teilnahme an den Sporttagen verweigern, weil sie keine „Armenenernährung“ haben wollen. Der diese höchstberühmte Sprecher Dähler als Armenenernährung anlehnt, dem ist nicht zu helfen. Der Standesfunk würgelt zu tief in diesen Kreisen. Den Arbeiterkindern wird dadurch eine erhöhte Teilnahme an den Sporttagen ermöglicht und deren Eltern werden es mit Freude begreifen, wenn ihre Kinder auf diese billige Art wieder zu Kräften kommen. Auch dieser Frauenabend hat wieder viel des Interessanten. Der nächste findet bereits am Dienstag den 31. Mai, abends 8 Uhr, statt. Rektor Dahm wird wieder einen interessanten Vortrag halten. —

Burg, 25. Mai. (Für die Betriebsvertretungen.) hat am Freitag wieder eine Solbbergsammlung statt. Jugendlicher Soldat Deyant an der Universität Münster, wird über das Ehren-Karrierestufenplan und Sozialismus sprechen. Der Vortrag

beginnt pünktlich um 7 Uhr. Sektionen durch Zuhörer kommen müssen vermindert werden. Gewerkschaftsmitglieder können an der Versammlung teilnehmen. — Zwei Fahrbänder wurden am Montag gefahren. Das eine hatte ein Kaufmannslehrling nur auf kurze Zeit auf dem Hofe des Grundstücks Bürgermarktstraße 23 hingestellt, das andere wurde seinem Eigentümer, einem Gutsbesitzer, ebenfalls vom Hofe gestohlen. — Die Volkshochschule veranstaltete unter Führung des Botanikers E. Diebold eine Besichtigung der Grasungewächshäuser in Magdeburg. An dem interessanten Ausflug beteiligten sich 45 Hörer der Volkshochschule. —

Genthin, 25. Mai. (Eigenartige Auffassungen) scheinen die Pächteinsparungs- und die Kulturämter über Siedlungs- und Pachtverträge zu haben. Während das Pächteinsparungsamt Genthin die im Jahre 1920 abgeschlossenen Pachtverträge aufhebt und eine Notlage der kleinen Pächter, alles nur Arbeiter, verneint ist, das Kulturamt Stendal der eigenartigen Auffassung, daß sich ein Bauerngutbesitzer in seiner Nachbargemeinde Altenplathow, der flächlicher Besitzer von 115 Morgen Acker und Wiese ist, sich in einer Notlage befindet und 17,600 Mark das Recht zu sich von dem v. Pichelschen Rittergut 12 Morgen Wiese, aus dem auch Acker zu pachten, während diejenigen, die nichts haben, leer ausgehen. Es ist nötig, daß sich die Gemeinden um das Siedlungsweesen kümmern und darauf sehen, daß in gerechterer Weise verfahren wird, als wie es in diesen Verträgen zum Schaden der ärmeren Schichten geschehen ist. Die Interessenten aber sollten sich der Sozialdemokratischen Partei anschließen und die „Volksstimme“ lesen, die ihre berechtigten Forderungen unterlegen wird. —

Gommern, 24. Mai. (Reichs-Arbeiterporttag.) Am Sonntag den 29. Mai werden auch in Gommern und Umgegend alle sporttreibenden Arbeiter auf dem Platz erscheinen, um diesen Tag als einen reinen Arbeitersporttag festlich zu begehen. Das Arbeiter-Sportkartell unter Mitwirkung der Brudervereine aus den umliegenden Ortschaften hat für ein gutes Programm besorgt. Neben Arbeiterturnen, -turnerinnen, Radfahrern, Kraftsportlern, werden Arbeiterjäger und -jägerinnen sowie die Schüler- und Schülerinnen-Abteilungen ihr Können zeigen. Der Sport findet in der „Sonne“, Braubausplatz und Marktplatz statt. Am Vorabend um 8 1/2 Uhr ist großer Fadelzug von der „Sonne“ aus durch die Stadt. Am Sonntag von 11 bis 1 Uhr wird ein Radrennen zwischen Leipzig und Gommern vom Radfahrerverein nach Gommern und den auswärtigen Radfahrervereinen gefahren. Um 2 1/2 Uhr beginnt der Fadelzug von der „Sonne“ aus nach dem Marktplatz, darauf der Fadelzug der Sportler durch die Stadt nach dem Marktplatz. Dort wird ein Reigen durch ein Massenchorlied der Gesangsvereine von Gommern und Dannigow das Fest beschönern. Nach der Festrede des Kreisratwärters Krull (Magdeburg) und einem gemeinsamen gesungenen Sportlied findet der Abmarsch durch die Stadt nach der „Sonne“ statt. Hier werden die Zuschauer ein abwechslungsreiches interessantes Sportleben beobachtet können. Neben Massenfreibungen auf dem Braubausplatz werden Ringen, Turnen, Schwingen, Hegen, Radfahren, Gesangsvorträge, Pyramidenbau, Steingößen, Weit- und Hochsprung, Reigen und Wettkäufe der Schülerabteilungen stattfinden. Die Damenabteilung der freien Turnerschaft Gommern wird einen Kostentanz vorführen. In die gesamte Arbeiterjugend von Gommern und Umgegend ergötzt der Auf, sich zahlreich an der Veranstaltung zu beteiligen. Keiner darf fehlen, ein jeder muß den freien Sport unterstützen und für Ausräumung der Straßen und Fenster sorgen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 25. Mai. (Die Mitgliederbesammlung) des Sozialdemokratischen Vereins war leider schlecht besucht. Die Versammlung ehrte den verstorbenen langjährigen Genossen Hohlmann. Die Sammlung für den Bannerewerb anlässlich der Kaiserzeit hat 45 Mark erbracht. Es soll weiter eifrig gesammelt werden, damit noch in diesem Jahre die Bannerewerb stattfinden kann. Der Arbeiterjugend wurden drei Delegierte gewählt. Zur Kreisversammlung nach Magdeburg wurden drei Delegierte gewählt. Lebhaft wurde über Wohnungsfrauen und Bildungsgemeinen diskutiert. —

Neuhaldensleben, 25. Mai. (Sozialdemokratischer Verein.) Der Klassenbericht für das 1. Quartal gab Genosse Blaes. Zur Unterbezirkskonferenz in Magdeburg wurden drei Delegierte gewählt. Dann sprach Genosse Bernick über die politische Lage. Die bürgerliche Regierung hat während ihrer Amtszeit nicht das geringste getan, um das wirtschaftliche Elend zu lindern. Sie hat sogar das Volk in der höchsten Not sein im Stich gelassen. In der Aussprache waren die meisten Redner der Ansicht, daß wir mit der Volkspartei zusammen in keiner Koalitionsregierung sein dürfen. Bürgermeister Genosse Müller wies auf die bedauerliche Anzahl mancher Stadterordneten hin, die aufhören müßte. Der Bericht von der letzten Stadterordneten-Sitzung soll in der nächsten Mitgliederbesammlung gegeben werden. Mit der Agitationsarbeit wird sich der erweiterte Vorstand in einer Sitzung am Montag den 30. Mai beschäftigen. Die Versammlung war verhältnismäßig gut besucht. —

Solbitz, 25. Mai. (Deutscher Bauarbeiterverband.) Am Sonnabend fand eine außerordentliche Mitgliederbesammlung statt, die sich mit dem Verhalten der Kollegen, die bei der Firma Vierfeld in Altden arbeiten, zu beschäftigen hatte. Die Vorstandsmitglieder können immer noch nicht begreifen, daß die achtstündige Arbeitszeit eingehalten werden muß. Sie arbeiten 10 Stunden und noch länger und jählichen dadurch die Allgemeinheit. Es wurde beschlossen, daß die Kollegen, wenn sie noch einer Aufforderung von ihrem jählichen Treiben nicht ablassen, aus der Organisation ausgeschlossen werden sollen. Verbandskollege Richter sprach über die allgemeine Lage im Bauwesen und das Verhalten der Arbeitgeber im besondern. Die

Ausführungen wurden mit großer Interesse verfolgt. Es wurde beschlossen, daß am Sonnabend nach dem 15. jedes Monats die regelmäßige Mitgliederbesammlung im Gewerkschaftshaus stattfinden soll. —

Kreis Kalbe.

Schönebeck, 25. Mai. (Zehntingerversammlung.) Die Generalkonferenz hat für Freitag den 27. Mai, abends 7 Uhr, in kleinen Saale des „Stadtparks“ eine Lehrkursversammlung einberufen. In dieser Zeit mußten die Gewerkschaftsvertreter nur zu oft die Rechte zu Entscheidungen über Streitigkeiten aus dem Lehrvertrag anrufen. Die Versammlung soll Aufklärung schaffen über den Stand der Lohn- und Lehrverhältnisse in den gewerblichen Betrieben von Schönebeck. Es ist dringende Pflicht der Eltern und Lehrlinge, in dieser Versammlung möglichst zu erscheinen, damit auch im Lehrverhältnis die gewerkschaftlichen Anforderungen zur Geltung kommen. —

Kreis Quedlinburg-Nischersleben.

Parteikonferenz.

In Nachterstedt fand am Sonntag eine Parteikonferenz für den Kreis Quedlinburg-Nischersleben statt. Vertreten waren 19, unvertreten 3 Parteiorde. Genosse Apel (Nischersleben) wies auf die Fortschritte der Parteibewegung in der letzten Zeit und die Vorgänge in Obersachsen hin. Parteisekretär Köhrich (Nischersleben) sprach über Organisation und Agitation. Bei den Arbeitern tritt eine politische Erwidierung ein, indem sie sich von den sogenannten „radikalen“ Parteien immer mehr abwenden. Die Veranstaltung von Versammlungen darf nicht nachlassen; die Arbeiterjugend muß sich politisch immer auf dem Laufenden erhalten. Die Parteipresse wird noch nicht genügend gelesen. Es empfiehlt sich, auch Besprechungen in kleinen Kreisen abzuhalten. Die Gemeindevertreter müssen durch Konferenzen fortgebildet werden. Mündliche Agitation muß besonderer Wert gelegt und der Jugendbewegung die größte Förderung zuteil werden.

Nach reger Aussprache wurde die Vermehrung der Mitglieder der Kreisleitung auf 5 und die Anstellung eines Parteisekretärs beschlossen. Eine namentliche Abstimmung über den Sitz des Parteisekretariats ergab Stimmgleichheit, worauf beschlossen wurde, die Entscheidung der Bezirksleitung zu überlassen. Ueber die Frauenfrage sprach Genossin Volkman (Halberstadt). Man müsse praktisch tätig sein, vor allem die Frauen mit in der Wohlfahrtspflege beteiligen und sie dadurch für uns gewinnen. Es müssen auch Hilfenrichtungen für bedrängte Frauen geschaffen werden. Als Mitglieder der Kreisleitung wurden gewählt: Schinckel (Halbe), Apel (Nischersleben), Hohmann (Nachtstedt), Groß (Quedlinburg) und Drahan (Nachtstedt); als Delegierte zur Bezirkskonferenz in Magdeburg: Groß, Apel, Wenzel, Striegnitz (Schönebeck), Hohmann und Müller (Nischersleben) als Ersatzmann. Vorort des Kreises bleibt Nischersleben und Apel Kreisobmann. Als Delegierter zum Parteitag wurde ebenfalls Apel vorgeschlagen. Dann beschloss man, Vorträge zu treffen, um Parteimitgliedern die Hebernahme des Amtes als Schöffe oder Geschworener zu erleichtern und eine Anzahl geeigneter Vertreter zu treffen. Parteisekretär Köhrich (Nischersleben) sprach über die Beteiligung an der Regierungsbildung. Unsere Partei marschiert und wird sich durchsetzen. —

Nischersleben, 24. Mai. (Die Parteiführung) von 68 Delegierten besucht. Greiner hielt einen Vortrag über das Schlichtungswesen. Sehr eingehend behandelte der Vortragende den Entwurf der neuen Schlichtungsordnung. Hauptstückliche liete er an dem § 55 scharfe Kritik. Nach diesem darf keine Arbeitergruppe, kein Betrieb in eine Bewegung einreten, bevor ein Schlichtungsstelle vorliegt. Der Arbeiterschaft soll durch den Zwang der Annahme einer Schlichtungsstelle vor Eintritt in eine Bewegung jede freie Entscheidung über die Bewertung ihrer Arbeitskraft genommen werden, während der besitzenden Klasse volle Freiheit zur Erhöhung ihrer Profite offengelassen wird. Noch manche andere, der Abänderung dringend benötigten Bestimmungen in den 128 Paragraphen der Schlichtungsordnung fordern zur Kritik heraus. Alles in allem genommen hat die organisierte Arbeiterschaft sehr gewichtige Gründe dafür ins Feld zu führen, daß die Schlichtungsordnung in ihrer jetzigen Gestalt auf keinen Fall Gesetz werden darf. In der Aussprache ging es besonders um den § 55 und den der Strafbestimmungen ein. Man beschloß, daß die Rechte der Arbeiterschaft einzuschränken und will den Arbeitern sogar das letzte Kampfmittel nehmen. Er bezeichnete den Entwurf der Schlichtungsordnung als ein in verletzter Form herausgegebenes Anisprechgesetz. Auch Brieger sprach im gleichen Sinne. Die beschloß, die Durchführung des Schlichtungsgesetzes muß zurückgestellt werden. Die Abrechnung vom 1. Quartal gab Seidel. Einer Einnahme von 1143 Mark steht eine Ausgabe von 5799 Mark gegenüber; es bleibt also ein Bestand von 5344 Mark. Beschlungen wurde, daß auch in diesem Jahr ein Gewerkschaftsfest abgehalten wird; zur Erledigung der nötigen Vorarbeiten wurde eine 12gliedrige Kommission gewählt. Ferner wurde auf Anregung von Wille beschlossen, daß im Sekretariat ein Veranstaltungskalender angelegt wird, damit das Zusammenfallen verschiedener Versammlungen und Veranstaltungen nach Möglichkeit vermieden wird. Weiter teilte Brieger mit, daß sich die Zimmerer seit 14 Tagen im Streik befinden. Die Forderung lautet auf 7 Mark Stundenlohn. Die Unternehmer haben bisher jedes Ansuchen auf Verhandlung abgelehnt. Gleichzeitig widerlegte Brieger die unfürlichen Gerüchte, wonach behauptet wird, daß die Zimmerer einer weit höheren Stundenlohn fordern. Der Streik der Schneider ist beigelegt. —

Das Eisen im Feuer.

Roman von Hans Dietig.

(41. Fortsetzung.)

Der Dörrschmelzofen hatte kein Röglchen angeschlossen. Loren um der roten Kohlenflamme des Sauerberg zur Welt zu führen. George hatte dem Sauer keine Luste auf Gebirge gegeben und ihm damit herabgewinkt. Als hinter die Schmelze, in den Wald hinein, gab ihm die Wille das Geleit. Das Frauenzimmer vor gut nicht inagueren.

„Du geh' dich zurück!“ drängte er. „Es war ihm gleichmäßig, ob die Höflichkeit ihm etwas mit ihr haben — er hatte ja nun gut nichts mehr mit ihnen zu tun — aber ihre Kränze näherten und ärgerten ihn zugleich, und während lagten wollte er sich nicht. — Warum heulte denn? — „Ma na, ma, meine man nicht!“ Er machte ihr auf die Schenkel. In dem Augenblicke er sie hatte nicht mehr, so kam ihm in der Morgenröthe noch grün und lebhaft der alte Herrlich. Selbst ihr Dörr hatte keine keinen Gegenstand.

„Es stand seine Sonne am Himmel; auf dem Grünfeld, der den Rücken schmeichelt lag nach Nord. Das der Schmelze hatte wieder ein kleines Fingerring. Seine beide George auf einmal wieder an eine Schmelze, George lag fortan hinter ihm. Er war sehr unglücklich, er mochte denken, daß er irgend, jetzt erstehen er nicht mit um Kinnemach mehr Fort. Und morgen hatte er sich zu tun — was würde alles herumwandern wenn im Winter Kinnemach! Ob er die Feinde von Kinnemach herabgelassen hätte, oder ob der Schmelzmeister es herabgelassen hätte, zu waschen bis zu einer Kinnemach.“

„Ja, die Feinde, ja, das ist ein sehr schön!“ Er machte sich nun doch entschlossen, sie zu lassen. Er trat mit herabgelassenen Schmelze.

„Es ist mir bekannt,“ schmeichelte er. „Mit Kinnemach, in der ich sehr unglücklich.“

„I wo werd ich? Ich wohl, bleib gesund!“ Er drängte sie nicht, aber doch unüberwindlich vor sich. Sie hatte es noch einmal versucht, sich an seinen Hals zu hängen.

Sauer wollte sie auf, er war schon zehn Schritte von ihr. Seine Hand glatte hinter dem Bogen drein, der Bogen hielt. Nun sprang er auf, um drein er sich noch einmal zurück nach ihr. Er schied der Gut ab, er wollte sich der Hand.

„Reizig, mer nicht!“ Sie richt sich die Schürze von dem Morgen Wenden und wachte damit, solange sie ihn noch sehen konnte.

51stes Kapitel.

Helene Schelke war eingekerkert worden. Der Prediger von der Dorfkirche hatte es getroffen mit dem Spruche, den er ihr gegeben hatte: „Helene, was du tust, das niemand Deine Kunde nehme.“ Sie ging so weg, als würde sie wirklich eine Krone auf dem Kopfe tragen. „Kinnemach Helene“ ließ sie im Hallen des Hofes; es war Open. Die Kinnemach sagten: „Die Kinnemach Helene.“

Sauer war sie. Das sagte sie auch der Schmelz, wenn er sie von seinem Hof aus durch die Kinnemach nach der Straße zu gehen sah. Da ließ es ansetzen. Schon kamen ihm die Gebirgsgeister und die Dörrschmelzmeister aus der Kinnemach an der Kinnemachsprache auf den Hof gerichtet. Und Kinnemach waren sie? Gut war nicht die Kinnemach; die war drein sprachen an die alte Schmelzmeister heran, wachte sie da mit ihren Spinnen Kinnemach mit der Kinnemach an die Schmelze hängen, hier auf seinen Hofe hatte sie nicht zu gehen! Schmelz genug, daß die Kinnemach, die noch immer das Wort noch hielten von „Kinnemach Kinnemach“ und ihrem „für König und Kaiserland“, nichts anderes zu tun hatten, als heranzukommen.

Der Kinnemach, der jetzt schon lange den Traum von Schmelz geborgen hatte, wurde im Augenblicke, in denen ihn etwas bedrückte, quälte doch noch unglücklich, denn schielte er sich nach dem alten Kinnemach.

War's denn jetzt nicht traurig, ganz kläglich? Ehrlich, Kinnemach, Parteifah, Kleinlichkeit überall. Zimmer mehr hing der König von seiner Kopfpartei ab, und die wollte keine Reformen. Dichter hatten gesungen, die Not, den Hunger und den Kinnemach zur Entscheidungsschlacht aufzurufen, aber Erzählungen, Einipetten, Wollspinnen, das waren drei gute Mittel zum Stillemachen.

Die deutsche Kaiserkrone hätte der König sich aufsetzen können, aber der Junfer sagte: „Uns Graden der Linken soll und darf der König nicht die Kaiserkrone empfangen. Preußen wird auch ohne sie jetzt in der Lage sein, Deutschland Geheke zu geben.“ Lächerlich, das zu sagen zu dieser Zeit! Vorderhand ließ man sich von Österreich auf der Kasse tanzen und vom Deutschen Bundes. Mit Kinnemach hatte man Frieden schließen müssen, Schleswig-Holstein im Stich lassen Erdürmlich!

Der Meister runzelte die Stirn: da verging einem ja wehlich die Zeit. Kein Wunder, daß so viele auswanderten! Die Bitten war auch ihre Jungen losgeworden — schon lange — sie hörte gar nichts mehr von ihnen; August Lehmann hatte ihm das erzählt. Nun ging die ganz Kinnemach, wenn sie irgend Zeit hatte, nach dem Friedrichshain und besuchte ihre Leute. „Kommes Waid!“ Auch ein Opfer. Es waren viele Opfer umhergebracht worden. Kein Wunder, daß die Leute nicht mehr an der Heimat hingen!

In Stunden solchen Nachdenkens fielte der Schmelz die Faust: wenn doch mal einer dreinfahren möchte!

„Ein Mann und ein Ritter in dieser Zeit, Ein Mann, frei von ihrer Erdürmlichkeit!“

Und dann blühte er umher, eine Herausforderung lag in seinem Blick: hier wenigstens war er Herr, hier war sein Hof, hier war sein Haus, hier fand er und blieb er, und keiner, der ihn nicht böse, hatte hier was zu suchen!

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Ein trauriges Sittensbild. Ein geradezu erschreckendes Maß fittlicher Verworfenheit bei einem erst neunjährigen Mädchen...

Ein Segelboot in Grund gebohrt. Eine Segelgig mit fünf Mann Besatzung wurde bei Grünau bei Berlin von einem großen Dampfer geradezu durchgeschnitten...

Gewinn-Auszug

17. Preuß.-Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie 5. Klasse. 10. Ziehungstag. 21. Mai 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losziffer Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr' and 'Nachdruck verboten'.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr' and 'Nachdruck verboten'.

Anmeldeschluß zur Miama 1922 Magdeburg der Ausstellung des Wiederaufbaues für Magdeburger Aussteller am 31. Mai 1921

Vereine und Versammlungen

Metallarbeiter. Eine gut besuchte außerordentliche Generalversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes...

Gewinn-Auszug

17. Preuß.-Südb. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie 5. Klasse. 11. Ziehungstag. 23. Mai 1921

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Losziffer Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sub-sections for 'Ohne Gewähr' and 'Nachdruck verboten'.

Die Verwaltungsstelle Magdeburg beantragt, der Kampfverband möge beim Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund...

Einige weitere Entwürfe und Resolutionen, die sich gegen den Vorstand richten, wurden von den Kollegen der kommunistischen Fraktion eingereicht...

Zur Bezirkskonferenz in Dessau werden die Kollegen Kurt Otte, Herm. Gieseler und Karl Bodt als Delegierte gewählt...

Sport und Spiel

Reichs-Arbeiterpartitag

Freier Wasserfahrberein Groß-Magdeburg (E. B.). Abt. Neue Neustadt. Zur Schwimmschau am 2. u. 3. d. d. treffen sich die Teilnehmer...

Vereins-Kalender

Sattler, Tapezierer und Porzellaner. Donnerstag den 26. Mai abends 8 Uhr, Versammlung bei Korte, Margaretenstraße 1...

Wasserstände

Table with columns for location, date, and water level changes. Includes locations like Harburg, Braunschweig, etc.

Wettervorhersage

Donnerstag: Zunächst noch warm, verbreitete Gewitter, Wetterumschlag in Aussicht

Bonitas, die gute Zigarette!

Sommerproffen! Seht heugen Sie vor durch Gebrauch von Hautbleichcrem. Hofapotheke, Breiteweg Nr. 158.

Ganz hervorragend im Geschmack ist Heringsalat in H. Mayonnaise Pfund 6 Mk. Heringsalat in H. Wilkner Pfund 4 Mk.

Alte Fahrrad-Mäntel werden mit neuem Gummi überzogen oder ausgedessert, Leinwandbüchser gar, haltbar repariert. Fahrrad-Reifen-Klinik Kaiserstraße 96, 2. Hof (kein Laden, nur Werkstatt) an der Ulrichstraße, gegenüber der Kronprinzstr. 11641

Gold-, Silber-, Platin-Bruch (Ringe, Ketten, Broschen, Uhren, alte Münzen, Brennsilber usw.) taufst. höchst. Preis A. Sängers Juwelier, Wilhelmstr. 17.

Deutscher Metallarbeiter-Verband - Verwaltung Magdeburg. 1. Geschäftsführer (siehe Kraft) ist sofort gesucht. Bewerber müssen 10 Jahre Tätigkeit unter Organisation mit allen Verwaltungsverhältnissen...

Magdeburger Mieterverein Gruppe Vuckau Freitag den 27. Mai, abds. 1/8 Uhr, im 'Schwarzen Adler', Schönebecker Str. Mitglieder-Versammlung Vortrag und Aufklärung über Mieter-Angelegenheiten.

Braut-Ausstattungen Praktisch - Gut - Preiswert Peter Georg Pats Wasche-Fabrik

Einmaliger Berliner Zuschneide-Kursus Maurers Zuschneide-Kursus für die gesamte moderne Herren-, Damenschneiderei u. Wasche beginnt am 1. Juni in Magdeburg, Schrottdorf, Str. 916, Rest. zur Reichshof. Hierzu Stoffe nicht erforderlich. Der für Beruf u. Hausbedarf in Tages- und Abendkursen streng praktisch erhaltene Unterricht umfasst Nähen, Schnittzeichnen und Zuschneiden sowie die Anfertigung von Anproben. Auskunftserteilung und Anmeldungen im Restaurant 'Zur Reichshof', am Dienstag den 31. Mai, nachmittags 4-7 Uhr. Heinrich Maurers-Verl., Zuschneidelehrer, Berlin, Mühlendammstr. 1

684 Weiche Garzer Räte 1/2 Pfund 2 Mark Kiste 60 Stück 15 Mark. A. Holper, Berliner Str. 16/17.

Hilfe

gegen die erlahmte Kaufkraft!

Die Bekleidungsnot ist sehr groß, es muß unbedingt jedem Einzelnen möglich sein, den dringendsten Bedarf einzukaufen zu können. Die beste Waffe ist, den Zwischenhandel auszuschalten. Wir verkaufen ohne jeglichen Zwischenhandel direkt an Private zu Engros-Preisen!

Anzug- und Kostüm-Stoffen

aus garantiert reiner Wolle können Sie nirgends billiger und realer einkaufen als bei uns.

Preislagen Mark 65.00 bis Mark 185.00

Schneidermeister, welche den Anzug elegant mit Garantie für guten Sitz anfertigen, weisen wir Ihnen nach.

„Tuchhand“

Regierungstr. 24 gegenüber dem Kloster Unser Lieben Frauen.

Klein Laden! 1529 Kein Laden!

Gradberpachtung.

Die diesjährige Gradberpachtung vom 27. Mai bis zum 27. Juni 1921, welche zwischen dem Herrn Gradberpächter, Herrn ... und dem Herrn ... abgeschlossen wurde, ist hiermit öffentlich bekannt gegeben. Die Pachtung erfolgt für die Dauer von 10 Jahren. Die Pachtsumme beträgt ...

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 137 und 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1920 ...

§ 1. Der § 9 der Polizeiverordnung zur Regelung des öffentlichen Verkehrs vom 20. Juli 1920 ...

§ 2. Die vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Magdeburg, den 21. August 1921. Der Polizeipräsident.

Feiner Tisch- u. Krankenwein. Feinster Wein, in jeder Menge, zu jedem Preis.

Große Gelegenheit. Damen-Mäntel, Kostüme, Röcke, Waschblusen, Waschkleider. Sieverlings. Engengeschäft, Jakobstraße 17.



ROLLMOPS

DIE 25 PFG CIGARETTE

ANTEILDEUTSCHE BRÄUEREI UND TABAKFABRIK HALLE 9/8

Generalvertreter für Magdeburg, Braunschweig und Altmärk: F. Esche, Magdeburg, Gustav-Adolf-Str. 28. Fernsprecher 2192.

Haus- und Küchengeräte

Im Mittelpunk der 21. und Sommerstr. 26. Magdeburg. Carl Krebs, Ringer Weg 64, I.

Leder-Ausschnitt

Filz-Unternäh- und Einlegesohlen. Gust. Hoffmeister, Prälaturstr. 21.

Firnis

ger. reine Firnisware pro Rilo 13.00 RM. Fritz Goercke, Magdeburg, Döbnerstraße 25.

Grammophon-Reparaturen

Erfrischungs-Schallplatten. Schmidtchen, Gustav-Adolf-Str. 24.

Speisekartoffeln

verkauft 1522. Hermann Klentzner, Schloßhof 6. Tel. 1801.

Möbeltransporte

Ernst Funke, Tel. 1400.

Führen

Burg. Führen aller Art. Etgersleben! Gewerbetreibende.

Der neue Tarif

Rustinsches Lehrinstitut Abt. J., Potsdam.

Spezialist für Suggestiv-Verfahren

A. P. Loider, 1346. Psychologisches Institut, Altmärkstr. 24, von III.

Hermann Franke

im 48. Lebensjahre. Magdeburg, Sidmartsstr. 16, 24. Mai 1921.

Möbel-Angebot

1 echt edles, hochmod. Speisezimmer mit edlen Lederfüßen, 1 ganz dunkel gebeizt, sehr schön. Preis 1400.

Schlafzimmer und Küche

sehr billig zu verkaufen. Meißner, Prälaturstr. 7.

Bettwäsche

Wäsche aller Art. Sch. Brämer, Prälaturstr. 21.

1000 Mark

Satowierungen. Sch. Brämer, Prälaturstr. 21.

Frauenhaar

Albert Schwieger, Gr. Marktstr. 13, Jakobstr. 48.

Früher en gros, jetzt an Private!

Anzug- und Kostüm-Stoffe!

Die in meinem Total-Verkauf ... Anzugstoffe ... Kostümstoffe ...

Der neue Tarif

Rustinsches Lehrinstitut Abt. J., Potsdam.

Spezialist für Suggestiv-Verfahren

A. P. Loider, 1346. Psychologisches Institut, Altmärkstr. 24, von III.

Hermann Franke

im 48. Lebensjahre. Magdeburg, Sidmartsstr. 16, 24. Mai 1921.

Möbel-Angebot

1 echt edles, hochmod. Speisezimmer mit edlen Lederfüßen, 1 ganz dunkel gebeizt, sehr schön. Preis 1400.

Schlafzimmer und Küche

sehr billig zu verkaufen. Meißner, Prälaturstr. 7.

Bettwäsche

Wäsche aller Art. Sch. Brämer, Prälaturstr. 21.

1000 Mark

Satowierungen. Sch. Brämer, Prälaturstr. 21.

Arbeitsmarkt. Dachdecker. Malergehilfen.